

# Merkblatt HIV / AIDS

---

## Inhalt

AIDS Krankheitsbild .....	1
HIV Antikörpertest.....	2
HIV und Schwangerschaft.....	3

## AIDS Krankheitsbild



Als AIDS (**A**cquired **I**mmune **D**eficiency **S**yndrom = Immunschwäche) wird seit 1982 eine Gruppe von Krankheiten bezeichnet, die für die Spätphase der Infektion mit HIV (**H**uman **I**mmunodeficiency **V**irus = AIDS-Virus) charakteristisch sind. Das auf den Menschen spezialisierte Immunschwächevirus kann nach einer Übertragung bislang nicht mehr aus dem Körper eliminiert werden und führt zu einer fortschreitenden Schädigung des Immunsystems.

Die Ausbreitung erfolgte und erfolgt weltweit in erster Linie durch eindringende ungeschützte sexuelle Kontakte. Außerhalb des menschlichen Körpers ist HIV nicht überlebensfähig. Bei sogenannten Alltagskontakten besteht kein Übertragungsrisiko.

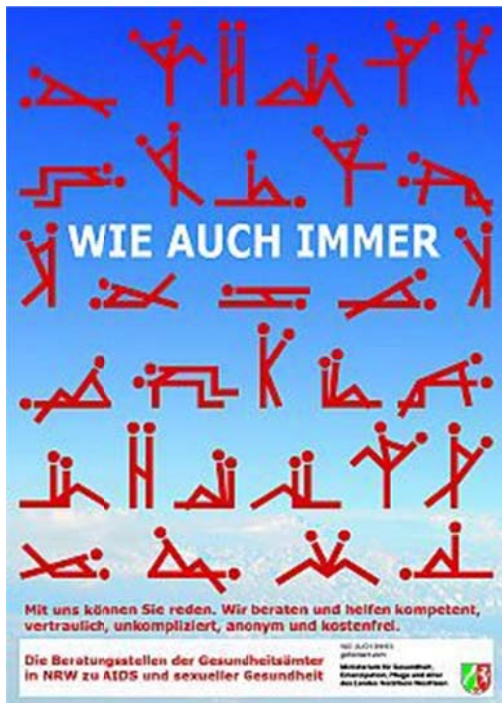
Zwei Besonderheiten zeichnen das "AIDS-Virus" aus. Einerseits seine außerordentlich große Wandlungsfähigkeit und andererseits sein Vorhandensein in Virusträgern über lange Zeiträume (Jahre), ohne dass Krankheitserscheinungen auftreten, so dass gerade während dieser sog. symptomfreien Zeit Virusübertragungen stattfinden.

Einige Wochen nach erfolgter HIV-Infektion kommt es bei einem Teil der Infizierten zu einer fieberhaften Erscheinung mit Schwellung von Lymphknoten, Abgeschlagenheit, Kopf- und Gliederschmerzen. Diese klingen spontan wieder ab. Es schließt sich in der Regel eine symptomfreie Zeit an, die im Durchschnitt zehn bis fünfzehn Jahre oder länger betragen kann. Auch während dieser Zeit sind das Blut und die Sexualekrete einer infizierten Person infektiös, obwohl sie sich subjektiv völlig gesund fühlt. Im Laufe der Zeit führt HIV zu einer Schwächung des Immunsystems. Hat die Immunschwäche ein bestimmtes Maß überschritten, spricht man von der eigentlichen Immunschwäche AIDS und es kommt zu verschiedenen Infektionskrankheiten, auch durch Erreger, die ansonsten nicht zu Erkrankungen führen (sog. opportunistische Infektionen) oder auch zur Entstehung von bösartigen Erkrankungen (Tumore; maligne Lymphome). HIV kann ferner direkte Wirkungen z. B. auf das Zentralnervensystem (Gehirn) haben mit Ausbildung von Lähmungen, kognitiven oder psychischen Störungen.

Inzwischen gibt es eine Reihe verschiedener antiviraler Medikamente, die in der Lage sind, die Vermehrung der "AIDS-Viren" im Körper stark zu bremsen. Es werden dabei in der Regel mehrere dieser Arzneimittel miteinander kombiniert. Dabei hat sich herausgestellt, dass ein frühzeitiger Einsatz dieser Behandlung mit einer besseren Prognose (einer längeren Überlebenszeit) verbunden ist. Bedeutsam ist daher ein frühes Erkennen einer HIV-Infektion.

Im Fachdienst Gesundheitswesen des Kreises Wesel besteht die Möglichkeit zur kostenfreien anonymen Durchführung des HIV-Antikörper Tests, der Information und individuellen Beratung.

## HIV Antikörpertest



Wir sind für Sie da. Tabus machen uns keine Angst. Wir können darüber reden und helfen, wo Sie Hilfe brauchen. Vertraulich, unkompliziert, anonym, kostenlos. Die Beratungsstellen der Gesundheitsämter in NRW zu AIDS und sexueller Gesundheit.. Durch einen HIV Antikörper-Test kann erkannt werden, ob es in einer bestimmten Situation (zum Beispiel bei einem eindringenden Geschlechtsverkehr ohne Kondom) zu einer Übertragung des AIDS-Virus gekommen ist. Eine letztmalige Übertragungsmöglichkeit muss dabei **mindestens 6 Wochen** zurückliegen. Bei diesem Test werden nicht die Erreger selbst nachgewiesen, sondern die Reaktion des Körpers auf den Eintritt von HIV. Wenn sich eine Person mit HIV angesteckt hat, werden im Organismus spezielle Abwehrstoffe, die Antikörper, gebildet. Das geschieht aber zeitlich verzögert. Sechs Wochen nach einer Ansteckung mit HIV sind bei den meisten Menschen diese Antikörper vorhanden. Das Ergebnis würde dann lauten: "HIV-Antikörper positiv". Eine solche Information ist für den betroffenen Menschen eine schwere Belastung. Andererseits können bei der Kenntnis um eine HIV-Infektion frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden (z. B. durch Einsatz antiviraler Medikamente), um die Auswirkungen des Virus im Körper zu bremsen oder beispielsweise im Rahmen einer Schwangerschaft die mögliche Übertragung von HIV von der Mutter auf das Baby zu verringern. Das Testergebnis: "HIV-Antikörper negativ" (Antikörper gegen HIV wurden nicht nachgewiesen) ist nur dann weitgehend aussagekräftig, wenn ein letztmaliges Infektionsrisiko mindestens sechs Wochen zurück liegt.

Für die Untersuchung auf HIV-Antikörper ist eine Blutentnahme erforderlich. Sie kann unabhängig von der Nahrungsaufnahme erfolgen. Man muss nicht nüchtern bleiben, sondern kann seine Mahlzeiten so einnehmen, wie man es gewohnt ist.

Die Laboruntersuchungen für die AIDS-Beratungsstellen der Gesundheitsämter in Nordrhein-Westfalen erfolgen über das Landeszentrum für Gesundheit NRW (LZG NRW), Münster. Der jeweiligen Beratungsstelle im Kreis Wesel liegt das Ergebnis eine Woche nach der Blutentnahme vor.

Die Laborbefunde werden nur im persönlichen Gespräch mitgeteilt. Telefonische Abfragen von Testergebnissen sind nicht möglich.

Im Zusammenhang mit einem Testwunsch wird unter anderem darüber gesprochen, welche möglichen Ansteckungsrisiken geklärt werden sollen, wie hoch diese eingeschätzt werden, was ein Ergebnis "HIV-positiv" für den einzelnen bedeuten würde, ob es Vertrauenspersonen gibt, mit denen man unabhängig von Beratungsstellen sprechen könnte.

Beratung, Blutentnahme und Durchführung des HIV-Test sind kostenfrei. Die Finanzierung erfolgt aus Kommunal- und Landesmitteln. Schriftliche Befunde sind nicht erhältlich.

Beratungsgespräche und Bluttest werden anonym durchgeführt. Niemand braucht seinen Namen oder seine Adresse bekannt zu geben. Die Kennzeichnung erfolgt bei der Blutprobe durch eine Codierung, beispielsweise durch ein Codewort, das sich jeder selbst wählt.

## HIV und Schwangerschaft

Nach wie vor hat der HIV-Antikörpertest im Rahmen der Schwangerschafts-Vorsorgeuntersuchungen eine große Bedeutung. In diesem Fall tragen die Krankenkassen die Kosten für die Durchführung des HIV-Tests.

Ohne das Wissen über eine bestehende HIV-Infektion und somit ohne entsprechend angepasste medizinische Maßnahmen liegt das Risiko, dass ein Baby während der Schwangerschaft oder Geburt selbst mit HIV infiziert wird, bei 20 bis 25 Prozent. Durch ganz bestimmte medikamentöse Maßnahmen und durch eine besondere Vorgehensweise bei der Geburt kann die Mutter-Kind-Übertragung von HIV auf unter 2 Prozent gesenkt werden. Dies soll Frauen ermutigen, das Angebot des HIV-Antikörpertests bereits in der Frühschwangerschaft wahrzunehmen.



Nach Schätzungen der Deutschen AIDS Gesellschaft e.V. sind in Deutschland jährlich 250 bis 300 Schwangerschaften bei HIV-Infizierten Frauen zu erwarten. Neben der kontinuierlichen medizinischen Betreuung durch die immunologische Schwerpunktpraxis sind hier regelmäßige gynäkologische Früherkennungs- bzw. sog. Vorsorgeuntersuchungen erforderlich.

Das Angebot des HIV-Tests steht jeder schwangeren Krankenversicherten zu. Jede Frau entscheidet selbst, ob der Test durchgeführt werden soll. In den Mutterpass wird lediglich eingetragen, dass dieser Test durchgeführt worden ist. Das Ergebnis selbst wird dort nicht vermerkt. Wird jedoch eine HIV-Infektion festgestellt, kann man die derzeit vorhandenen Chancen für Mutter und Kind nutzen. Die bundesdeutsche Arbeitsgruppe "HIV in der Gynäkologie und Geburtshilfe" bietet im gegebenen Fall Möglichkeiten der interdisziplinären Betreuung an (d. h. Betreuung durch die medizinischen Fachgebiete der Gynäkologie, Geburtshilfe, der Kinderheilkunde und der Inneren Medizin, insbesondere der immunologischen Schwerpunktpraxen).